

Bewerbung um ein Vela-Stipendium

Ein Studium in Deutschland? Hätte man mir vor fünf Jahren gesagt, dass ich einmal in der kleinen, aber schönen Stadt Schweinfurt zum Studium landen würde, hätte ich vermutlich nur ungläubig geschaut. Ich arbeitete zu diesem Zeitpunkt in meinem Heimatland Benin für eine NGO und engagierte mich als Freiwilliger für die Austauschorganisation AIESEC. Doch dann kam alles anders und die Liebe hat mich nach Deutschland verschlagen. Der Weg bis zum Studium und der Einschreibung an meiner Universität waren nicht immer ganz einfach, aber gemeinsam mit meiner Freundin habe ich erfolgreich die deutsche Bürokratie gemeistert. Vor Ort konnte ich ganz schnell feststellen, dass es entgegen aller Stereotype viele nette Deutsche mit Humor gibt und dass man in der schönen Region Franken zwar gerne Klöße und Braten, aber auch viele andere internationale Spezialitäten verspeist. Genauso bunt ist meine Hochschule – die Angewandte Hochschule für Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, an der ich inzwischen im 5. Semester auf Englisch Logistik studiere. Sowohl Professoren als auch Studierende kommen aus verschiedenen Ländern und die Universität verbindet Theorie mit praktischen Erfahrungen dank Exkursionen zu verschiedenen Unternehmen. Aber nun genaueres zu meinem eigenen Engagement an der Universität: Ich bewerbe mich um das Vela-Stipendium, weil ich seit meiner Ankunft vor nun schon über zwei Jahren verschiedene Aktivitäten an meiner Hochschule ins Leben gerufen habe. Ich bin Gründer des Deutsch Klubs, der die internationalen Studierenden auf kreative und spielerische Weise beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützen soll. Zwar studieren wir fast alle auf Englisch, aber mir liegt es ganz besonders am Herzen, mich für einen besseren Zugang zu Land und Leuten einzusetzen, der oft von ganz alleine mit der Sprache kommt. Außerdem bin ich begeisterter Teilnehmer der Startup Night der Hochschule und gewann dieses Jahr mit meiner Gruppe mit unserem Vorschlag zu einer ökologischen Verpackungs- und Ausfüllungsform den ersten Platz. Ich versuche ebenso mich ins kulturelle Leben der Stadt einzubringen. Beim Festival Kultival, organisiert vom Stadtjugendring Schweinfurt, trat ich gemeinsam mit meiner Freundin mit einem deutsch-französischen Poetry Slam auf.

Da es in diesem Aufsatz auch um meine persönliche Geschichte gehen soll, möchte ich noch erzählen, dass ich im April letzten Jahres stolzer Papa von einer kleinen Tochter geworden bin. Auch das hätte ich mir vor fünf Jahren noch gar nicht vorstellen können. Doch auf einmal ist da ein kleiner wundervoller Mensch, der schon „Papa“ sagen kann und der meine Freundin, die ebenfalls noch studiert, und mich Tag und Nacht auf Trab hält. Um ehrlich zu sein, ist es nicht immer einfach für uns beide, zwischen Windeln wechseln und Brei aufwärmen für Klausuren zu lernen und nach schlaflosen Nächten konzentriert in der Uni zu sitzen. Ich bin mir dennoch ganz sicher, dass meine Tochter das Beste ist, was mir während meines Studiums in Deutschland passieren konnte. Wenn ihr mich also fragt, warum ich glaube, ein Vela-Stipendium verdient zu haben, dann möchte ich folgendes sagen: Viele Leute schütteln erstmal ungläubig den Kopf, wenn sie hören, dass du Student und Papa bist. Aber wenn ich abends mit meiner Tochter auf dem Küchenfußboden spiele und sie kichernd „I-a“ zu ihrem Elefanten sagt, dann weiß ich, dass es keinen besseren Zeitpunkt geben könnte. Trotzdem würde uns die finanzielle Unterstützung durch das Stipendium manchmal sehr den Alltag erleichtern und ich wäre überglücklich, von Vela ausgewählt zu werden.

Danke, dass ihr mit mir in mein Abenteuer „Studium in Deutschland“ eingetaucht seid.

Viele Grüße aus Schweinfurt

Georges Gambadatoun